



Mit  $-6,8\text{ °C}$  in Steinhagen-Negast,  $-6,3\text{ °C}$  in Tribsees,  $-6,5\text{ °C}$  in Groß Lüsewitz und  $-4,8\text{ °C}$  in Barth traten die strengsten Fröste im Bereich Nordvorpommern auf. Mit Schwerpunkt im Osten waren auch in weiteren Landesteilen flächig Spätfröste zu verzeichnen, so z. B. in Trollenhagen ( $-4,6\text{ °C}$ ), Waren ( $-4,4\text{ °C}$ ) und Feldberg ( $-3,7\text{ °C}$ ).

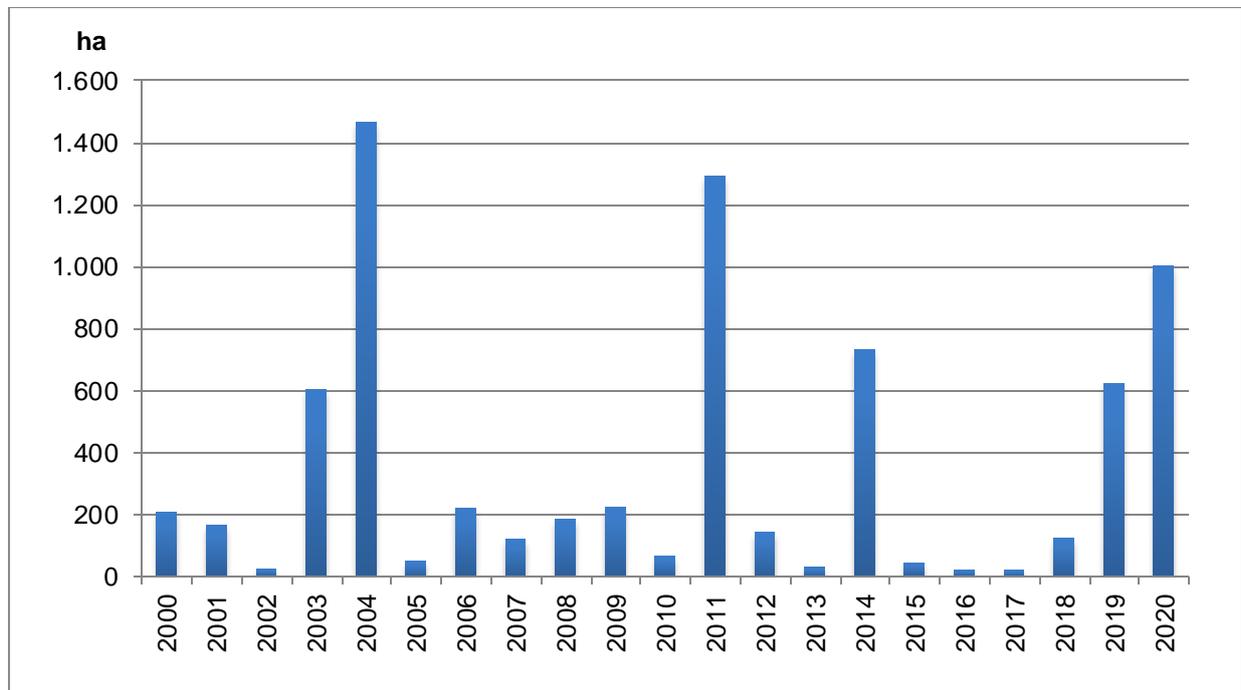


Abbildung 2: Spätfrostschäden (ha) im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns im Zeitraum 2000-2020

Über das eWSM wurden Spätfrostschäden auf einer Fläche von insgesamt 1.003 ha gemeldet. Damit ist die Schadfläche so groß, wie letztmalig 2011 (siehe Abbildung 2). Die umfangreichsten Schäden liegen entsprechend Abb. 1 in Nordvorpommern in den Meldestellen Schuenhagen und Poggendorf sowie im Südosten in Neustrelitz, Lüttenhagen, Nossentiner Heide und Wredenhagen.

Während wenige Schäden an Blättern und frischen Trieben durch Neuaustrieb kompensiert werden, kann es bei schweren Frösten zum Ausfall ganzer Kulturen kommen. Besonders anfällige Lagen finden sich auf Kahlflächen sowie in Senken, wo sich die Kaltluft sammelt. Während die Schäden im Laubholz, wie bei der Buche (Abbildung 3) durch braun und schwarz verfärbte Blätter auffallen, sind im Nadelholz gelb und braun verfärbte, hängende Triebe zu finden.

Waldbauliche Maßnahmen wie das frühzeitige Einleiten der Verjüngung unter Schirm sowie Schirmhaltung insbesondere über schattentoleranten aber frostempfindlichen Baumarten, wie z. B. Buche und Tanne, dämpfen die nächtliche Abkühlung und können das Spätfrostrisiko mindern.

Die Gefahr der Spätfrostschäden sinkt nämlich keinesfalls im Zuge des Klimawandels. Während die Vegetationsperiode zwar im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte immer früher beginnt, hat sich das zeitliche Auftreten von Spätfrösten bisher kaum verändert.



Abbildung 3: Spätfrostschäden in einem Buchenjungwuchs (links, Meldestelle Lüttenhagen) sowie an einer jungen Buche

### Eichenfraßgesellschaft

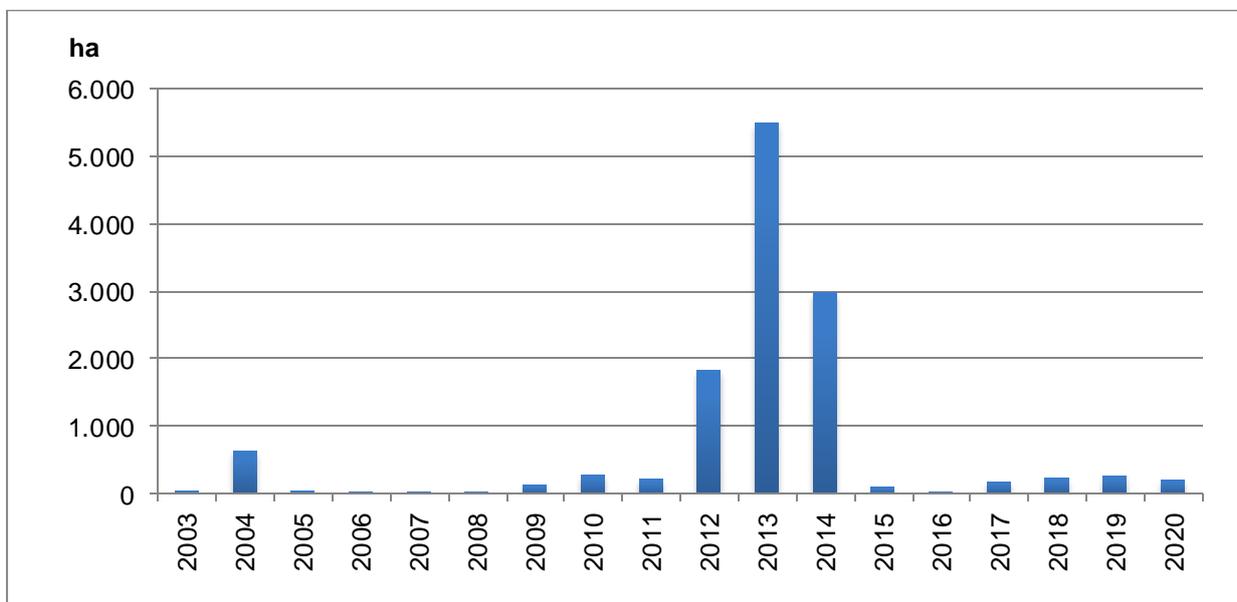


Abbildung 4: Fraßschäden der Eichenfraßgesellschaft im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns im Zeitraum 2003-2020

Die durch die Eichenfraßgesellschaft verursachten Schäden liegen mit 213 ha gemeldeter Fläche insgesamt auf etwa gleichbleibendem Niveau. Während die

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Schadfläche in anderen Meldestellen zurückgegangen ist, liegt der Schwerpunkt, wie bereits in den vergangenen Jahren, in der Meldestelle Schuenhagen.

Die verhältnismäßig geringe Schadfläche entspricht damit auch der Prognose auf Grundlage der Frostspannerleimringfänge aus dem Winter 2019/20, die auf sehr niedrigem Niveau lagen.

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

---

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de